

**Zeitschrift:** Rote Revue : sozialistische Monatsschrift  
**Herausgeber:** Sozialdemokratische Partei der Schweiz  
**Band:** 40 (1961)  
**Heft:** 10

**Buchbesprechung:** Literatur

### **Nutzungsbedingungen**

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

### **Conditions d'utilisation**

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

### **Terms of use**

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

**Download PDF:** 01.04.2025

**ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>**

## Literatur

### *Wer Humor liebt und andere damit erfreut*

Von jeher waren gute Spaßmacher gern gesehene Gesellschafter. Ja man weiß, daß sich sogar gekrönte Häupter ihre eigenen Hofnarren hielten, deren Witz und Schlagfertigkeit sich bis in unsere Tage fortpflanzte. Wenn in unserer nüchternen Zeit Geschäftsreisende und Hausierer es verstehen, Humor in ihr oft mühseliges Gewerbe zu bringen, so trägt das ihnen eine aufgeschlosseneren Kundschaft ein, man empfängt sie mit lächelnder statt abweisender Miene, um ihrer Gabe des witzigen Plauderns willen. In Buchform erschienene Sammlungen von wirklich guten Witzen sind ziemlich rar. Um so freudiger war ich überrascht, als ich auf das Büchlein von Dr. h. c. Alfred Tobler stieß, das eine köstliche Auslese von träfen Appenzellerwitzen birgt, das im Verlag E. Löpfe-Benz AG in Rorschach erschienen ist. Der spritzige und nicht selten spitzige Humor des Appenzellervölkleins löst schallende Heiterkeit aus, zwingt aber auch zum Nachdenken, ist er doch eine Gabe der Natur, so alt wie die Freiheit des Landes. Hier nur zwei Münsterchen:

«So gnoot i di aade mit diner Frou gsiehne, Jokeb, hani ammel di grööscht Freud?» — «So, woromm, Bartli?» — «Daß es nöd myni ischt, Jokeb!»

«Bischt du schuldig oder nicht?» — «Herr Verhörriichter, i denke-n-Ehrseijid doo, omm das usizfönde.»

H. Werder

## Blick in die Zeitschriften

Sehr lesenswert ist ein Aufsatz «Die sowjetische Statistik ist ernster zu nehmen» von Dr. Rolf Krenzel, Abteilungsleiter im Deutschen Institut für Wirtschaftsforschung in Westberlin, in Nr. 25 des «*Volkswirts*».

Über «Die Bedeutung des Marxismus in der Ost-West-Auseinandersetzung — Marx heute» hat der Arbeitskreis *Arbeit und Leben* (Düsseldorf) ein wertvolles Heft (1/1961) seiner Schriftenreihe herausgegeben, die das jeweils behandelte Thema stets mit Ratschlägen für die Behandlung in Kursen und Arbeitsgemeinschaften verbindet; der Marxismus in Rußland von Lenin über Stalin bis Chruschtschew und die Widersprüche zwischen Theorie und Praxis im Ostblock werden auch in dieser Veröffentlichung beleuchtet.

Die Bonner Wochenzeitung «*Das Parlament*» hat ihre Doppelnummer 33/34 Indien gewidmet. In einer großen Zahl gehaltvoller Aufsätze wird